



Weihnachtsgeschichten

Vorlesegeschichten
von Schafen, Wichteln
und dem Christkind



Florentine Hein

Autorin

Florentine Hein wohnt mit ihrer Familie in Worms. Sie liebt es, Geschichten in die Welt zu bringen, und lässt sich dabei von ihren Kindern und ihrer Katze Félicie inspirieren. Gern liegt sie nachts im Garten und schaut zu den Sternen. www.florentinehein.de



Sabine Sauter

Illustratorin

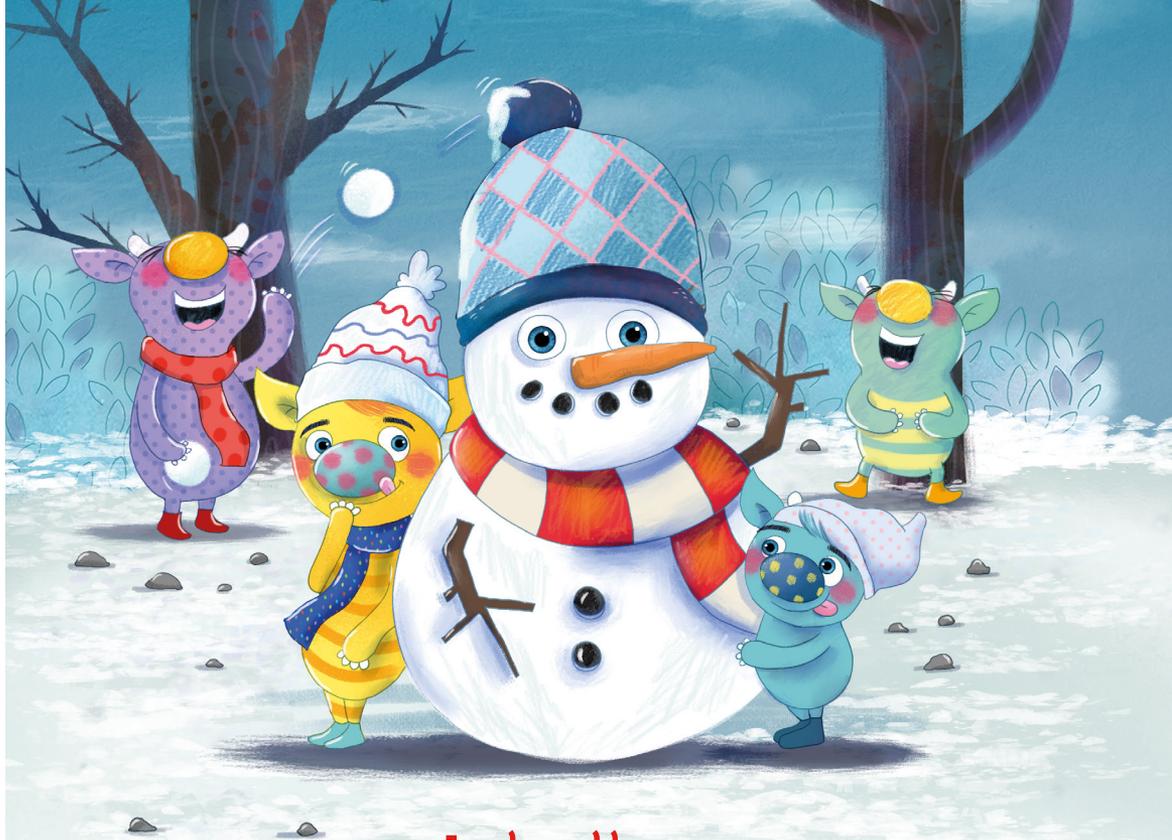
Die schönen Bilder zu ihren Geschichten malt Illustratorin Sabine Sauter. Sie hat Grafik und Design studiert. Mittlerweile arbeitet sie als freie Illustratorin, ist verheiratet, hat zwei Kinder und einen Hund, der ihr beim Zeichnen immer Gesellschaft leistet. Ihre vielen neuen und verrückten Einfälle setzt sie liebevoll in ihren Bildern um. www.illubine.de



Florentine Hein und Sabine Sauter spinnen ihre Geschichten im Spinnlabor!

Gemeinsam mit Labormaus Kosmo möchten sie die Fantasie von Kindern fördern - denn Fantasie macht glücklich!

www.spinnlabor.de



Inhalt

Der Weihnachtseesel	5
Lisas Schnee-Engelchen	11
Der Wunschzettel	17
Die Hampel-Engel	23
Im Weihnachtswald	29
Esmeraldas Krone	35
Weihnachten im Wichtelland	43
Engelchens Glitzer	51



Bastelbogen „Weihnachtseesel“

QR-Code zum
Downloaden



Der Weihnachtseesel

Schaf Berti trottete den Weg entlang. Auf den Baumwipfeln lag schon Schnee. Klar, bald war ja Weihnachten. Dann würden sie alle zusammen gemütlich im Schafstall stehen und Kekse fressen! Darauf freute er sich schon! Ob es diesmal wieder die leckeren, goldgelben Kekse in Sternenform gab?

„Rosi, meinst du ...“, setzte Berti an zu fragen und schaute nach vorne. Ups! Der Weg vor ihm war leer. Da war gar keine Rosi! Und Wollli und Knusper auch nicht! Eben war er doch noch hinter ihnen hergelaufen ...

Mh. Ja, er gab es zu, er hatte vor sich hingeträumt. Die anderen Schafe waren deshalb bestimmt viel schneller gewesen als er und jetzt weit voraus.

Also los! Berti begann zu rennen.

Weiter, weiter!



Puh, war das anstrengend. Immer noch kein Schaf in Sicht! Berti drehte sich im Kreis. Nichts, noch nicht einmal ein Wollknäuel. Vielleicht waren sie irgendwo abgebogen? Berti machte kehrt und raste den Weg wieder zurück.

„Rosi, Wolli, wo seid ihr?“, rief er so laut er konnte. Nichts. Er hörte nur sein eigenes Keuchen.

Und wenn er die anderen nicht fand?

Er würde im Wald erfrieren oder verhungern!

Schrecklich, schrecklich!

Endlich entdeckte Berti einen kleinen Pfad. Vielleicht waren sie hier abgebogen?

Berti sauste dahin, sprang über Wurzeln, wich den Bäumen aus.

Plötzlich ging es steil bergab. Er konnte nicht mehr bremsen! Berti geriet ins Rutschen, überschlug sich und blieb einfach liegen.

„Boah, das sah cool aus! Übst du für den Zirkus?“



Was war das? Wer war das? Machte er sich über ihn lustig?

Berti hob den Kopf. Vor ihm stand ein Esel! Er trug eine Nikolausmütze und kaute an einer Sternenkette. Irgendwie ein bisschen verrückt und doch ganz sympathisch.

„Nein, kein Zirkus. Ich suche meine Herde. Kannst du mir helfen?“, fragte Berti und sein Herz klopfte dabei hoffnungsvoll.

„Herde? Sternenerde? Eselherde? Iii Aah! Oder vielleicht einen Herd zum Kochen? Ich mag am liebsten Linsensuppe ...“

Ach, es hatte keinen Sinn! Der Esel verstand ihn nicht. Nie mehr würde Berti die anderen finden. Sie mussten ohne ihn Weihnachten feiern. Wahrscheinlich würden sie seine Portion Sternkekse auch noch auffuttern ... schluchz



Eine dicke Träne rann über Bertis Nase.

„Schon gut, schon gut“, meinte der Esel. „Hab schon verstanden. Du suchst die anderen Schafe. Ich hab sie nicht gesehen. Iii Aah! Aber etwas tiefer im Wald steht eine kleine Hütte. Da übernachtete ich manchmal mit dem Nikolaus. Ich denke, sie sind dort.“

„Danke, danke, danke!“ Berti strahlte. „Kannst du mir den Weg zeigen?“

„Ich muss leider weiter. Der Nikolaus ist schon nach Hause, jetzt arbeite ich für das **Christkind**. Auf der langen Reise zu den Kindern darf es auf mir reiten. Es gibt also viel zu tun. Aber weißt du was? Für einen Weihnachtseesel wie mich ist das die schönste Zeit im Jahr. Iii Aah! Und ich habe eine Idee: Ich schenke dir meine Sternenkette. Die Sterne werden dir leuchten!“
Er streifte Berti die Sternenkette über.



Dann zwinkerte er ihm zu und galoppierte davon. Na sowas! Berti schüttelte nur den Kopf. Doch in seinem Bauch hüpfte die Hoffnung! Die Kettensterne fühlten sich ganz warm an. Er trottete los. Tatsächlich: Wenn er links abbiegen musste, leuchtete der linke Stern an seiner Kette. Wenn es nach rechts ging, leuchtete der rechte Stern. Bald sah er vor sich eine kleine Waldhütte mit einem windschiefen Dach und einem Schornstein, aus dem Rauch in den Himmel stieg. **Vorsichtig stieß Berti die Tür auf.**

Und ja! da waren sie – Rosi, Wollli, Knusper und alle anderen!

Hach, Berti war so glücklich! Und das Schönste: In der Hütte stand für alle eine Schüssel Sternenkekse bereit, mit einem **schönen Gruß vom Nikolaus!**

